

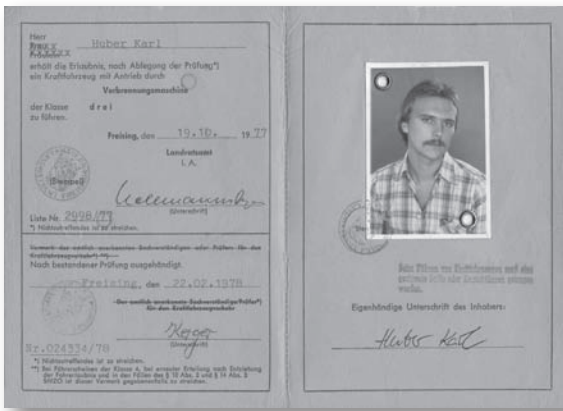
# Die 10 Gebote für Rollereinsteiger und -wiedereinsteiger

- 1.** Machen Sie Ihre ersten (Wieder-) Fahrversuche nur unter Profianleitung mit einem erfahrenen Fahrlehrer an Ihrer Seite. Denken Sie daran, dass zum Roller fahren ein Mindestmaß an körperlicher Fitness vonnöten ist.
- 2.** Lesen Sie unbedingt die Bedienungsanleitung Ihres Rollers vor der ersten Fahrt.
- 3.** Fahren Sie nur mit Schutzkleidung (Helm, Jacke, Hose, Motorradhandschuh) in auffälligen Farben. Unternehmen Sie Ihre ersten Fahrten bei trockenem Wetter.
- 4.** Lassen Sie sich umfassend in die Technik, insbesondere die der Bremsen Ihres Rollers, von einem Fachmann einweisen.
- 5.** Beschäftigen Sie sich mit den Grundlagen der Fahrphysik. Unternehmen Sie Ihre ersten Fahrten nur ohne Sozios/Sozia.
- 6.** Üben Sie lang und ausführlich Gefahren- und Zielbremsungen und schnelle Richtungswechsel durch Slalom- und Kreisbahnfahrten.
- 7.** Üben Sie lang und ausführlich enge Abbiegevorgänge, insbesondere solche nach rechts.
- 8.** Kaufen Sie sich, wenn möglich, nur einen Roller, der über ein Antiblockiersystem verfügt.
- 9.** Machen Sie sich bewusst, dass die Gefahr, als Rollerfahrer von anderen übersehen zu werden, groß ist. Erarbeiten Sie hierfür gemeinsam mit einem Fahrlehrer, Coach, Instruktor einen Notfallplan, den Sie unbedingt auch praktisch einüben.
- 10.** Vertrauen Sie nur Profis! Für die Fahrzeugtechnik ist das ein Zweiradmechaniker oder Zweiradmechanikermeister. Für die Fahrtechnik ist das ein selbstfahrender Motorradfahrlehrer.

# Fahrerlaubnisrecht und Roller fahren

**Vor** dem 01.04.1980 in Westdeutschland erworbene Fahrerlaubnisse der Klassen 1, 1a, 2, 3 und 4 entsprechen in der Regel der heutigen Klasse A 1. Diese Fahrerlaubnisklasse berechtigt zum Führen von Leichtkraftrollern mit folgender fahrerlaubnisrechtlicher Definition:

Krafträder der Klasse A mit einem Hubraum von nicht mehr als 125 cm<sup>3</sup> und einer Nennleistung von nicht mehr als 11 kW (Leichtkrafträder).



Nach dem 31.03.1980 in **Westdeutschland** erworbene Fahrerlaubnisse der Klassen 1, 1a, 2, 3 und 4 entsprechen in der Regel der heutigen Klasse M. Diese Fahrerlaubnisklasse berechtigt zum Führen von Kleinkraftrollern mit folgender fahrerlaubnisrechtlicher Definition:





Fährt so ein Roller eigentlich allein geradeaus oder muss der Fahrer dabei nachhelfen? Warum kann man nicht aufrecht lenkend um die Kurve fahren, sondern muss dies in Schräglage tun? Und wie bremst man richtig, auch oder gerade in Notsituationen?

## Einfach nur anfahren

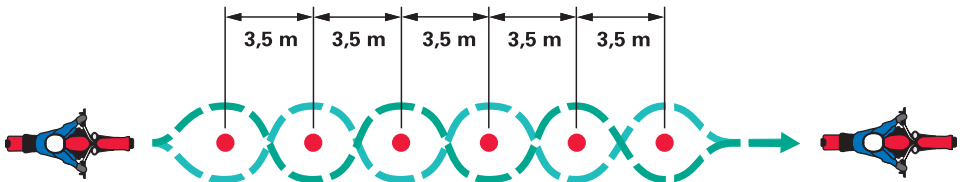
Anfahren und immer geradeaus? Kein Problem! Schließlich verfügen die meisten Roller über eine Variomatik genannte Automatik. Also Gas geben, Füße hoch und los! Unangenehm ist die Eigenheit der Automatik, dass die Leistung zum Vortrieb oft plötzlich, abrupt und nach dem Gasgeben etwas zeitverzögert einsetzt.

Beim engen Abbiegen, am engsten ist das Abbiegen nach rechts, kann das schnell zum Problem werden. Deshalb probieren Sie doch einmal folgendes:

Schlagen Sie den Lenker nach rechts bis zum Anschlag ein. Setzen Sie das rechte Bein – kurveninneres Bein – auf die Fahrbahn. Ihren Blick richten Sie auf die angestrebte Fahrlinie. Geben Sie behutsam Gas. Im Moment der Gasannahme bewegt sich das Fahrzeug mit Ihnen in die gewünschte Richtung. Kollisionskurs mit dem gegnerischen Fahrstreifen und hektische Lenkmanöver bleiben Ihnen erspart. Selbigen Anfahrvorgang trainieren Sie selbstverständlich auch nach links.

## Geschwindigkeit und Geradeausfahrt

Sie als Fahrer sind es, der bei sehr geringem Tempo, so cirka 20 km/h, dafür sorgt, dass der Roller stabil geradeaus fährt. Sie tun dies durch Ihre Fähigkeit zu balancieren. Trainieren Sie diese Fähigkeit hin und wieder durch folgende Übung:



Fahren Sie diesen Parcours mit Schrittgeschwindigkeit, cirka 5 maximal jedoch 10 km/h. Achten Sie darauf, die Füße auf den Trittbrettern zu lassen.

---

Geradeausfahren wird leichter, wenn Sie die Geschwindigkeit erhöhen. Deutlich wird das, wenn Sie zum Beispiel einen Autoreifen nehmen und diesen auf einer ebenen Fläche einfach rollen lassen. Erstaunlich, wie lange dieser geradeaus rollt, solange die Geschwindigkeit hoch genug ist. Würde die Geschwindigkeit beibehalten oder gar erhöht, hielte dieser Zustand in der Ebene ewig an. Eine Erscheinung, die zur Folge hat, dass Sie mit einem Roller freihändig fahren könnten.

Drehen oder kippen lassen lässt sich der rollende Reifen, genauso wie der fahrende Roller, bei höheren Geschwindigkeiten jedoch nicht bereitwillig. Rollt der Reifen zu langsam, fällt er nach einer Phase des Taumelns um. Für Sie als Rollerfahrer höchste Zeit, wenigstens einen Fuß kräftig auf die Fahrbahn zu stellen.

### **Merke:**

- Je höher die Geschwindigkeit, um so stabiler die Geradeausfahrt,
- Je größer die Räder, um so größer die Kreiselkräfte an den Rädern,
- Je größer die Kreiselkräfte an den Rädern, um so stabiler die Geradeausfahrt.

Konsequenz: Je stabiler die Geradeausfahrt, um so schwieriger die Kurvenfahrt!

Weitere Einflussgrößen auf die Geradeausfahrt sind bei zwei hintereinander angeordneten Rädern, ein die Räder verbindendes Gelenk, Lenk- oder Steuerkopf genannt, Radstand, Lenkkopfwinkel und noch einiges mehr. Genug! Darauf haben Sie auch keinen Einfluss mehr. Überlassen wir das dem Konstrukteur des Fahrzeugs.

### **Um die Kurve**

Schön, werden Sie sagen. Weiß ich also jetzt, dass mein Roller zumindest bei höheren Geschwindigkeiten stabil geradeaus fährt. Nur KURVEN gibt es doch so viele! Wie jetzt also weiter? Ganz einfach:

Sie knicken in der Hüfte ab! Knicken Sie zum Beispiel rechts in der Hüfte ab, werden die Räder des Rollers leicht zur Seite nach rechts gekippt. Die Kippbewegung am Vorderrad wird in eine Drehbewegung des Lenkrohres im Lenk- oder Steuerkopf umgewandelt. Der Lenker wird nach rechts bewegt, ohne dass Sie ihn mit den Händen nach rechts führen müssen.

# Ein Perspektivenwechsel

Die Perspektive ist eine andere. Raus aus dem Auto, rauf auf den Roller. Alles was vertraut schien, ist neu und ungewohnt. Fragen tauchen auf. Zum Verhalten anderer, zu Verkehrszeichen, zu Fahrbahnoberflächen und zu vielen anderen Dingen.

## Sehe ich ausreichend?

Voraussetzungen dafür sind:

- Das Tragen von Sehhilfen (Brille, Kontaktlinsen), sofern notwendig und natürlich, wenn dies im Führerschein eingetragen ist,
- ein sauberes, unzerkratztes Helmvisier,
- eine Sonnenbrille bei starkem Sonnenschein,
- ein beschlagfreies Visier und eine Wischerlippe am Handschuh bei Regen.

Denken Sie bitte einmal darüber nach, welche Faktoren Ihr eigenes Sehen, Ihre eigene Wahrnehmung sowohl positiv als auch negativ beeinflussen:

Positive Faktoren: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Negative Faktoren: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_



---

## Werde ich gesehen?

Voraussetzungen, um selbst von anderen gesehen zu werden, sind:

- Helm, Jacke, wenn möglich auch noch Hose, Helm und Handschuh in Leucht- oder Signalfarben. Das schafft starke Kontraste, auf die die Augen der anderen Verkehrsteilnehmer gut reagieren!
- Auf allen Fahrten: Nur mit Abblendlicht.
- Das freiwillige Tragen einer Warnweste.
- Reflexstreifen an Helm, Handschuh und Jacke bei Regen und Dunkelheit.

Denken Sie bitte einmal darüber nach, von wem und warum Sie in einer bestimmten Situation (wahrscheinlich) nicht oder zu spät gesehen wurden:

---

---

Wie lässt sich eine Wiederholung des Geschehens verhindern?

---

---

## Fahrbahnoberflächen

Diese Fahrbahnoberflächen beinhalten ein erhebliches Rutschpotenzial, vor allem wenn sie nass sind!



*Kopfsteinflaster/Laub*



*Bitumenflicken*

# Roller fahren bei jedem Wetter \_\_\_\_\_



Das Gute gleich vorweg. Auch im Herbst und Winter können Sie sich den Wind um die Nase wehen lassen und den Roller als preiswertes Mobilitätsmittel nutzen. Natürlich sind Sie dabei dem schlechten Wetter direkt ausgesetzt. Jedoch, wenn Sie die notwendigen Voraussetzungen schaffen, verdient sich der Roller das Prädikat „Nutzbar“ in Herbst und Winter allemal.

Geeignete Bekleidung, optimal funktionierende Technik, die richtigen Reifen, sehen und gesehen werden, sind jetzt besonders wichtige Themen.

## Regen

Wasser vermindert die Reibung und somit die Haftung des Reifens auf der Fahrbahn. Schmutz und Wasser machen die Fahrbahn rutschig. Vorsicht! Nicht immer ist Schmutz tatsächlich sichtbar. Die Fahrbahn rutschig machender Schmutz ist auch der Reifenabrieb unzähliger Fahrzeuge. Zusammen mit Wasser ergibt diese Mischung einen gefährlichen Schmierfilm. Extrem glatt können deshalb auch Markierungen auf der Fahrbahn sein!



### Ihr Bremsweg verlängert sich:

■ Halten Sie größeren Abstand zu Vorfahrenden – am besten die angezeigte Tachogeschwindigkeit in Metern.

### Die Rutschgefahr nimmt zu:

■ Wählen Sie Ihre Kurvengeschwindigkeit mit Bedacht – starke Schräglagen

sind so nicht erforderlich, die Rutschgefahr wird reduziert.

- Meiden Sie extrem glatte Stellen. Das sind alle Markierungen die mit weißer, gelber oder roter Farbe auf die Fahrbahn aufgebracht wurden. Aber auch Kanaldeckel, Straßenbahnschienen, Bitumenflecken und ähnliches.



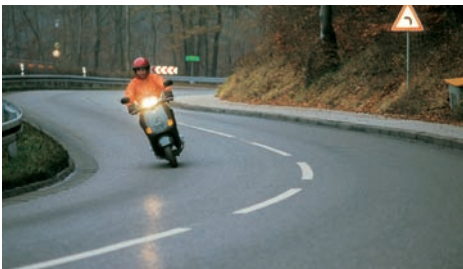
---

### Die Sicht ist schlecht:

- Nässe auf dem Visier verzerrt die Sicht. Ein weiterer Grund für mehr Abstand, insbesondere zum Vorausfahrenden.
- Verwenden Sie ein beschlagfreies Visier oder benutzen Sie ein Antibeschlag-Spray.
- Öffnen Sie das Visier einen Spalt breit – immer noch die einfachste, effektivste Maßnahme gegen das Beschlagen.
- Wischen Sie das Visier regelmäßig von außen mit dem Handschuh frei – am besten verwenden Sie einen Handschuh mit Regenlippe.

### Nässe und Wind kühlen den Körper aus:

- Tragen Sie geeignete Wetterschutzkleidung. Das einfachste Bekleidungsstück ist eine ein- oder zweiteilige Regenkombi.
- Verwenden Sie auf längeren Fahrten Motorradbekleidung mit entsprechender Klimamembran. Diese verhindert in der Regel von außen eindringendes Wasser. Die Auskühlung des Körpers wird vermindert.
- Achten Sie darauf, dass die verwendete Kleidung Sie sichtbar macht. Tragen Sie Kleidung in Signal- oder Leuchtfarben oder Kleidung mit großflächig angebrachten Reflexionsstreifen. Eine Warnweste tut es zur Not auch und ist besser als gar nichts!



### Wählen Sie den richtigen Reifen:

- Reifenhersteller bieten spezielle Roller-Regenreifen mit hohem Silicaanteil an.
- Reifen mit hohem Silicaanteil verfügen über sehr gute Nasshaftungseigenschaften.
- Silica sorgt auch bei Nässe und/oder niedrigen Temperaturen für geschmeidigen Gummi und somit für gute Haftung des Reifens auf der Fahrbahn.

### Regen kann Sie unsichtbar machen:

- Durch Regen und Spritzwasser erscheint die Umwelt grau in grau.
- Die nachlassende Sehfähigkeit – nicht nur bei Ihnen unter diesen Bedingungen führt dazu, dass Sie für andere Verkehrsteilnehmer sehr schwer zu erkennen sind.
- Deshalb: Kontrollieren Sie vor jeder – wirklich vor jeder – Fahrt die Rollerbeleuchtung: **Fernlicht – Abblendlicht – Schlusslicht – Bremslicht – Blinker.**